Zeitschrift: Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association suisse des électriciens, de l'Association des entreprises électriques suisses

Herausgeber: Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen

Band: 77 (1986)

Heft: 6

Rubrik: Diverse Informationen = Informations diverses

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus Mitgliedwerken
Informations des membres de l'UCS

Grande Dixence SA, Sion

Le Conseil d'administration de Grande Dixence SA à Sion a désigné le prochain directeur de la société en la personne de M. *Jacques Deriaz,* ingénieur, actuellement rattaché au siège de Lausanne de l'Energie de l'Ouest-Suisse et directeur de 1970–1984 de la centrale thermique de Chavalon. M. Deriaz remplacera M. *René Masson* qui quittera l'entreprise pour raison d'âge le 31 juillet 1987.

AG Elektrizitätswerk Trin, Tamins

Die Gemeinde Trin übt auf den 31. Dezember 1985 das ihr zustehende Heimfallrecht an den hydraulischen und elektrischen Anlagen und dem bestehenden Leitungsnetz aus, soweit dieses der Versorgung von Haushaltungen und Betrieben auf dem Gebiet der Gemeinde Trin dient. Das Werk in Trin wird neu von der Gemeinde unter dem Namen EW Mulin betrieben.

Somit hat die ausserordentliche Generalversammlung vom 29. November 1985 einen «Neuen Firmennamen» ab 1. Januar 1986 beschlossen:

AG Elektrizitätswerk Tamins, Reichenauerstrasse 33, Postfach 12, 7015 *Tamins,* Telefon 081/37 11 72. Bahnstation: RhB-Station Reichenau-Tamins.

Wasserwerke Zug

Der Verwaltungsrat der Wasserwerke Zug AG (WWZ) hat an seiner Sitzung vom 16. Dezember 1985 Dr. *Hansjakob Leutenegger,* dipl. Ing. ETH, wohnhaft in Steinhausen, zurzeit Mitglied der Geschäftsleitung der Rittmeyer AG Zug, zum neuen Direktor der WWZ gewählt. Er tritt am 1. August 1986 die Nachfolge von Direktor Alfred Gasser an.

Diverse Informationen
Informations diverses

1. Grand Prix der Schweiz der Formel E

Am Wochenende des 31. Mai/1. Juni 1986 organisiert der ACS auf der Pistenanlage des Verkehrs-Sicherheits-Zentrums von Veltheim im Kanton Aargau den 1. Grand Prix der Schweiz der Formel E. Der Buchstabe E steht für Elektro. Das heisst also, es werden ausschliesslich Fahrzeuge mit Elektroantrieb zu diesem Wettbewerb zugelassen.

Angesichts der heutigen Lage im Bereich der Energieversorgung, aber auch bezüglich des zunehmenden Umweltbewusstseins kommt dem Elektroantrieb wieder grössere Bedeutung zu.

Der ACS ist überzeugt, dass leistungsfähige Elektromobile – sofern in wirtschaftlich tragbarem Rahmen hergestellt und betrieben – in Zukunft unseren Fahrzeugpark mit Verbrennungsmotoren ideal ergänzen können. Es geht dabei nicht um eine Ersatzlösung zum konventionellen Automobil. Im Stadt- oder stadtnahen Verkehr haben aber derart umweltfreundliche Transportmittel (kein Lärm, keine Abgase) mehr denn je ihre Berechtigung.

Die Automobilgeschichte macht deutlich, dass technische Entwicklungen besonders dann vorangetrieben und gründlich erprobt werden konnten, wenn es um einen Wettbewerb, um eine sportliche Auseinandersetzung ging. Der Automobilsport übernimmt in dieser Beziehung eine Schrittmacherrolle für zukünftige Technologien.

Der ACS als Inhaber der Sporthoheit in der Schweiz beabsichtigt mit der Organisation eines Grand Prix der Schweiz für Elektromobile, Konstrukteure, Erfinder und Bastler zu neuen Taten anzuregen. Nur bei sportlichen Wettbewerben können die Arbeiten so offen unter Beweis gestellt werden; da entscheidet sich, wie seriös und erfolgreich sich eine Neuentwicklung oder neue Erfindung bewährt.

Verschiedene Kategorien und Klassen

Die teilnehmenden Fahrzeuge werden in zwei Kategorien eingeteilt: in Eigenbauten, d.h. meistens einsitzige, offene Vehikel, ähnlich wie die seinerzeitigen Sparmobile von Shell oder BP. Dazu gehören auch Elobile aus Deutschland, worunter man «elektrifizierte» Karts versteht. Auch Fahrzeuge des letzt- oder diesjährigen Solarmobil-Rallyes können in dieser Kategorie starten.

Eine zweite Kategorie bilden die Prototypen, d. h. Wagen, die von Firmen – ausnahmsweise auch Einzelpersonen – gebaut wurden, mit dem Ziel, diese zu einem späteren Zeitpunkt serienmässig zu produzieren.

Das Gewicht spielt bei den Elektromobilen eine grosse Rolle wegen der normalerweise schweren Bleibatterien. Dies ist der Grund, weshalb die Fahrzeuge beider Kategorien in fünf Gewichtsklassen von 250 bis über 2000 kg eingeteilt werden.

Drei Wettbewerbs-Disziplinen

Der Grand Prix wird in drei Wertungsläufen ausgetragen. Alle Teilnehmer haben zunächst eine Beschleunigungsprüfung über ¼ Meile mit stehendem Start zu absolvieren. Dann folgt ein Dauerwettbewerb, bei welchem die Eigenbauten während 24 Minuten, die Prototypen während der doppelten Zeit, also während 48 Minuten, die rund 850 m lange Aussenbahn der Piste in Veltheim abfahren müssen.

In einer dritten Prüfung haben die Teilnehmer noch einen Sprint von 3 Runden zu absolvieren.

Das Besondere bei diesen Einzeldisziplinen besteht darin, dass in den Pausen eine Aufladung (aber auch kein Ersatz) der Batterien

erfolgen darf. Diese Auflage stellt die Teilnehmer vor schwierige Probleme. Sie dürfen die 24- bzw. 48-Minuten-Prüfung keineswegs mit voller Leistung fahren, ansonsten sie den Sprint-Wettbewerb nicht mehr absolvieren können und dadurch gar nicht klassiert werden.

Bisherige Reaktionen

Die erste Ausschreibung dieser nicht nur für die Schweiz, sondern die ganze Welt erstmaligen Veranstaltung erfolgte im Juni 1985. Seither erhielt der ACS aus dem In- und Ausland unzählige Anfragen über diesen Grand Prix, sei es ganz einfach wegen der Charakteristik der Pistenanlage oder aber wegen Klasseneinteilung, zeitlichem Ablauf, Batterietypen usw.

Obwohl der Nennschluss erst auf 30. April 1986 angesetzt ist, wurden bereits etliche Fahrzeuge angemeldet. So ein Elektro-Transporter B300 der Fa. MOWAG, ein VW Golf Citystromer, ein VW-Transporter, ein Pöhlmann EL (Prototyp aus Deutschland), ein élestra (dreirädriger Lieferwagen aus Frankreich), ein Whisper (Prototyp aus Dänemark). In der Kategorie Eigenbauten starten die Schweizer Romeo Gridelli und Willi Trottmann auf selbstgebastelten Vehikeln. Jens Knobloch aus Deutschland hat sich mit dem Weltrekordfahrzeug in der Klasse bis 500 kg angemeldet.

Aber auch weitere Wagen sind im Gespräch, so der am diesjährigen Nutzfahrzeugsalon ausgestellte Renault Express électrique, der Peugeot 202, ein Zele 2000, ein Citicar usw. In der Kategorie Eigenbauten hat die Ingenieurschule Biel sowie die Bosch-Ausbildungsabteilung aus Stuttgart die Teilnahme zugesichert.

Aufgrund dieser Reaktionen darf der ACS zuversichtlich diesem 1. Grand Prix der Schweiz entgegenblicken.

Notieren auch Sie jetzt schon das Datum dieses Wochenendes. Samstag, 31. Mai: Technische Abnahme der Fahrzeuge, freies Training. Sonntag, 1. Juni, 10–16.30 Uhr, Wertungsläufe. *Curt Schilt*, ACS

Energieforschung in der Schweiz

Vor kurzem hat das Bundesamt für Energiewirtschaft die neue Liste der Forschungs-, Entwicklungs- und Demonstrationsprojekte, welche 1984 und 1985 im Bereich der Energie in der Schweiz in Bearbeitung waren, veröffentlicht. Sie weist 349 Projekte aus, mit Aufwendungen für 1985 von total 119 Millionen Franken (1984: 108 Millionen Franken).

Diese Summe setzt sich aus Beiträgen der öffentlichen Hand und privater Forschungsförderungsinstitutionen zusammen. In der Energieforschung leistete der Bund mit 96 Millionen den grössten Beitrag, davon den Hauptanteil im Schulratsbereich. Weitere 16 Millionen bewilligte der Nationale Energie-Forschungs-Fonds NEFF. Mit den restlichen 7 Millionen beteiligten sich die Universitäten, Kantone und Gemeinden. Die Aufwendungen der Privatindustrie sind nicht erhoben worden.

Gegenüber den letzten zwei Jahren ist vor allem ein Anstieg im Bereich der rationellen Energienutzung sowie der unterstützenden Techniken (Energiespeicherung, Energieumwandlung usw.) festzustellen. Die Forschung auf den Gebieten der Nuklearenergie erhielt rund 65 Millionen Franken pro Jahr. Prozentual gesehen sind die Aufwendungen für Nuklearenergieforschung in den letzten Jahren fallend.

Durchgeführt wurden die Forschungsarbeiten zu 80% an den Eidgenössischen Technischen Hochschulen, während sich die übrigen 20% auf die Universitäten, die Höheren Technischen Lehranstalten, die Bundes- und Kantonsverwaltungen sowie private Institutionen verteilen.

Die Forschungsliste kann bezogen werden beim Bundesamt für Energiewirtschaft, Informationsdienst, 3003 Bern, Telefon 031/61 56 38.

Auskunft erteilt: Dr. A. Hintermann, BEW, Tel. 031/61 56 54.

La recherche énergétique en Suisse

L'Office fédéral de l'énergie vient de publier la liste des projets de recherche, de développement et de démonstration menés dans notre pays en 1984 et 1985. Ceux-ci sont au nombre de 349, avec des dépenses totalisant 119 millions de francs cette année (1984: 108 millions).

Cette somme comprend les apports des collectivités publiques et des institutions privées d'encouragement de la recherche. La Confédération en a fourni la plus large part (96 millions), octroyée avant tout par le canal du Conseil des Ecoles polytechniques. De son côté, le Fonds national pour la recherche énergétique (NEFF) a accordé 16 millions de francs. Le solde de sept millions se répartit entre les universités, les cantons et les communes. Quant aux dépenses de l'industrie privée, elles n'ont pas été répertoriées.

Par rapport aux deux années précédentes, on constate un accroissement des fonds consacrés à la recherche dans le domaine de l'utilisation rationnelle de l'énergie et dans les techniques connexes (stockage et conversion de l'énergie, etc.). L'énergie nucléaire a bénéficié de quelque 65 millions de francs par année; sa part diminue d'importance par rapport aux années précédentes.

Les travaux se poursuivent pour 80 pour cent aux Ecoles polytechniques fédérales, les 20 pour cent restants se répartissant entre les universités, les Ecoles techniques supérieures, les administrations fédérale et cantonales ainsi que des établissements privés.

La liste peut être obtenue à l'Office fédéral de l'énergie, service d'information, 3003 Berne, tél. 031/61 56 38.

Renseignements: M. A. Hintermann, OFEN, tél. 031/61 56 54.

Materialwirtschaft für Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke

Eine neue EDV-Lösung

Auf den ersten Blick mag es verwundern, dass ein spezielles Programmpaket «Materialwirtschaft» für Werkbetriebe entwickelt werden musste, gibt es auf dem Markt doch eine Menge Standardprogramme.

Die Arbeit einer speziellen ERFA-Gruppe, bestehend aus:

Gesellschaft des Aare- und Emmenkanals, Solothurn,
- Elektra Baselland, Liestal
- Kraftwerke Brusio AG, Poschiavo
- St.Gallisch-Appenzellische Kraftwerke AG, St.Gallen
- Städtische Werke Uster, Uster
- Wasserwerke Zug AG, Zug

hat jedoch gezeigt, dass sehr wohl spezifische Werkprobleme berücksichtigt werden mussten. Nach gut einjähriger Arbeit konnte Anfang 1985 ein gemeinsames Pflichtenheft fertiggestellt und in die Programmierung gegeben werden.

Das neue Programmpaket wird zurzeit in allen sechs Werken eingeführt. Die Zweckmässigkeit der neuen Programme hat sich im ersten praktischen Einsatz bereits bestätigt, so dass diese Programme in Kürze auch weiteren Interessenten zur Verfügung stehen sollen. Bereits jetzt kann ein grosses Interesse anderer Werke festgestellt werden.

Das in COBOL geschriebene Paket «MAT» besteht aus den drei Hauptelementen
- Material- und Lagerwirtschaft
- Einkauf
- Stücklistenverwaltung

Genau definierte Schnittstellen gewährleisten eine einwandfreie Verbindung in das Rechnungswesen, d.h. zu KRED, FIBU, NAKA und BEBU.

Ziel des Projektes war es, die EDV-gestützte Materialverwaltung in Werkbetrieben bedienerfreundlich und möglichst einfach, dabei aber sehr aussagekräftig zu machen. Dies ist durch die enge Zusammenarbeit von Sachbearbeitern aus der Materialverwaltung und EDV-Spezialisten gelungen.

Die Programme sind modular aufgebaut und für kleinere und grosse Werke anwendbar.

Die Kontaktstelle für weitere Informationen ist Herr H.P. Lang, Chef EDV, St.Gallisch-Appenzellische Kraftwerke AG, St.Gallen, Telefon 071/29 51 51.